

Diese ausgezeichnete Art widme ich meinem lieben Freunde Heinrich Bickhardt, dem verdienstvollen Herausgeber unserer „Entomologischen Blätter“.

Bei dieser Gelegenheit habe ich noch einiges über die Form des Schulterzapfens bei *Hartmannianus* m. und *Fausti* m. zu bemerken. Der Hinterrand des Schulterzapfens geht bei *Hartmannianus* bogenförmig, bei *Bickhardti* deutlich stumpfwinklig in den Seitenrand über. Diese Bildung kann jedoch individuell sein. Bei beiden Arten ist der Zapfen sonst gleichgeformt, an der Basis breit. Bei *Fausti* ist der Schulterzapfen an seiner Basis viel schmaler, sein Hinterrand ist kaum gebogen und steht in einem dem rechten viel mehr genäherten Winkel zum Seitenrande.

Eine neue Coccinella-Art (*C. Klingenbergi* m.) aus den Karpathen.

Von Gymnasialdirektor Künnemann (Eutin).

Die neue Art bildet ein Bindeglied zwischen *Coccinella 7-punctata* L. bzw. *5-punctata* L., denen sie in der Gestalt ähnelt, und *distincta* Fald., zu der sie durch die Bildung des Seitenrandes der Flügeldecken in naher Beziehung steht. An Größe kommt sie mittleren Stücken der *7-punctata* gleich. Die Färbung entspricht der der Aberration *simplex* Wse. von *5-punctata*. Die neue Art ist aber viel größer und gleichmäßiger punktiert und außerdem von *5-punctata* ebenso wie von *7-punctata* durch anders gebildeten Seitenrand der Flügeldecken und die Färbung der Epimeren sehr verschieden. Auch mit *distincta* kann sie aus dem letzteren Grunde nicht verwechselt werden; *11-punctata* L. und *hieroglyphica* L. kommen nicht in Frage.

Halbkugelig oval, das Halsschild wie bei *7-punctata* gebaut, mit vorgezogenen Vorderecken. Die Schenkellinie am Hinterrande des 1. Ventralsegmentes winkelig gebrochen, mitschräg nach vorn verlaufendem Außenast; das Prosternum mit zwei, allerdings wenig deutlichen Kiellinien. Der Seitenrand der Flügeldecken nicht verdickt, in der ganzen Länge schmal und scharf abgesetzt. Die Punktierung der Oberseite ziemlich fein und mäßig dicht, gleichmäßig; die Zwischenräume auch unter stärkster Lupenvergrößerung glatt, so daß das Tier viel glänzender erscheint als *7-punctata* und namentlich *distincta*. Die ganze Unterseite mit Ausnahme der Vorderecken des Halsschildes schwarz, also auch die Epimeren der Mittelbrust. Fühler und Beine ebenfalls schwarz. Flügeldecken rot, mit einem gemeinsamen schwarzen Fleck am Schildchen und einem großen schwarzen Punkt in der Mitte, vor dem Schildchenfleck zu beiden Seiten des Schildchens ein kleiner gelblicher Fleck. Halsschild schwarz, die Vorderecken mit einem viereckigen gelblichweißen Fleck, der ein wenig

auf die Unterseite übergreift. Kopf schwarz, mit zwei kleinen, undeutlichen helleren Fleckchen.

Herr Architekt E. Klingenberg aus Groß-Flottbeck bei Hamburg, mein lieber früherer Schüler, fand ein Stück der neuen Art in den rumänischen Karpathen in der Nähe des Klosters Lepsa, das in den Heeresberichten wiederholt genannt wurde, auf einer Dolde. Herr Klingenberg, damals Vizewachtmeister d. L. bei einer Munitionskolonie, sammelte hier im Frühling und Sommer 1917 mit erstaunlichem Erfolge Käfer und überließ mir in dankenswertester Weise seine gesamte Ausbeute. Unter zahlreichen Seltenheiten, die er fing, verdienen besondere Erwähnung 1 ♀ von *Mordellistena Milleri* Emery, 1 *Denticollis borealis* Payk. — das Vorkommen dieser Art in den Karpathen läßt es nicht als unwahrscheinlich erscheinen, daß sie auch in Bayern gefangen wurde — und 1 *Otiorrhynchus Mehelyi* Stierl.

Saprinus laetus Er.

(Zugleich ein Kapitel über den Wert mancher Typen und mancher Fundortangaben.)

(32. Beitrag zur Kenntnis der Histeriden.)

Von H. Bickhardt.

Ein mit dem Fundortzettel „Pommern, Zedlitzfelde“ offenbar irrtümlich versehenes Stück dieser australischen Art gibt mir Veranlassung, die von Blackburn bezüglich dieser Spezies und des nahverwandten *Saprinus cyaneus* F. aufgestellte Synonymie einer Prüfung zu unterziehen.

Blackburn¹⁾ stellt *Saprinus laetus* Er. als Synonym zu *S. cyaneus* F., obgleich Erichson²⁾ den *cyaneus* F. sowohl wie den von ihm neu aufgestellten *laetus* in klarster Weise beschrieben und ihre Unterschiede angegeben hat. Auch Marseul³⁾ hat in seiner ersten Beschreibung des *laetus* (1855) die Erichsonsche Art zweifelsfrei charakterisiert, er hat aber leider, veranlaßt durch die angebliche Type Erichsons, die er von Gerstaeker erhalten haben will, 1862⁴⁾ einen zweiten *Saprinus laetus* beschrieben und abgebildet, der dem *cyaneus* F. entspricht. Offenbar veranlaßt durch diese infolge einer falschen Type entstandene Konfusion hat Blackburn⁵⁾ die folgende Synonymie aufgestellt:

1) Trans. Roy. Soc. S. Austral. XXXII, 1903, p. 104—107.

2) Klug, Jahrb. Ins. I, 1834, p. 178, 179.

3) Monogr. Histér. 1855, p. 388, t. 16, fig. 29.

4) Monogr. Histér. Supplém., 1862, p. 444, t. 12, fig. 6.

5) Außerdem hat aber Blackburn offenbar die deutsche Beschreibung Erichsons nicht richtig übersetzt und verstanden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Künnemann

Artikel/Article: [Eine neue Coccinella-Art \(C. Klingenbergi m.\) aus den Karpathen. 266-267](#)